

Europa braucht Gebet!

Woche 6: Segen



für alle Gemeinschaften und Bewegungen in Europa – Europa braucht unser Gebet!

Europa – und Segen

Europa wurde gesegnet und war ein Segen. Das Evangelium kam aus dem Mittleren Osten nach Europa und ging dann von Europa aus in die übrige Welt. Das war ein Segen, auch wenn unsere Verfahren den Zusammenhang zwischen Evangelium und europäischer Kultur anders sahen als wir. So beherrschten sie die Welt vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Trotz allem, Europa wurde gesegnet und war ein Segen für andere und es bleibt gesegnet in erkennbarer Weise in seiner geschichtlichen und natürlichen Schönheit, die auf der Welt ihresgleichen sucht und ist immer noch gesegnet in dem bleibenden Erbe eines jahrhundertelangen tiefen Glaubens.

Und doch ist jetzt die Zeit, dass Europa erneut gesegnet wird. Lasst uns zu Gott schreien, dass er seinen Geist erneut sendet. Lasst uns erneut darum beten, dass so wie die Mönche und Missionare in den frühen Jahrhunderten der Kirche durch Europa strömten, Gott seinen Geist neu herabfließen lässt und dass die Herzen von Männern und Frauen sich so zu Ihm, dem Herrn, dem König der Könige und Schöpfer aller Dinge zurückkehren. Lasst uns noch einmal darum bitten, dass Gott eine neue Generation voll Glauben erweckt, die ihre Eltern und Großeltern sehnen und sie fragen: „Warum habt ihr Gott verabschiedet, warum habt ihr den Glauben aufgegeben und habt euer Vertrauen auf materielle Dinge gesetzt?“

Und Gott, provoziere du alle Menschen, zum Herrn zurückzukehren. Das wäre ein wahrer Segen für Europa. Und der Herr möchte das. Er möchte, dass wir beten, dass dieser frühere Segen des Evangeliums erneut nach Europa kommt. Und wenn er kommt – denn der Herr hört unsere Gebete und er wird kommen! – dann beten wir, dass Gott den Menschen in Europa wieder eine starke Hoffnung schenkt und Europa so dem Rest der Welt Segen über Segen bringt und Modelle dafür liefert, wie man heute als Christ in der Welt lebt.

Andy Pettman (Schwert des Geistes, Europa)

Estland

Estland ist am 1. Mai 2004 der Europäischen Union beigetreten. Diese Entscheidung wurde von 40% der Bevölkerung Estlands abgelehnt, aber von 60% begrüßt. Meiner Meinung nach hat die EU sowohl positive als auch negative Aspekte. Ich werde mit den positiven beginnen.

Zunächst haben wir als Bürger der EU durch den Binnentourismus die Chance, frei in der passfreien EU-Zone mit gemeinsamer Währung zu reisen.

Darüber hinaus schützt der gemeinsame Markt der Europäischen Union jedes EU-Land vor den Produkten, die durch billige Arbeitskräfte (Sklavenarbeit) der Dritten Welt hergestellt werden, fördert jedoch die Globalisierung für europäische Produkte.

Darüber hinaus stellt die EU Investitionen für die schwächsten Mitgliedstaaten bereit durch materielle Unterstützung für strategische Projekte, beispielsweise für Infrastruktentwicklungsprojekte.

Auf der anderen Seite sehe ich wie die EU durch ihre linkslastige Politik einen starken Einfluss auf uns hat. Wer mit der liberalen Weltauffassung nicht einverstanden ist, bekommt Probleme. Zum Beispiel Ungarn, Polen und Italien, die sich öffentlich gegen Befehle aus Brüssel stellen wegen des Islam und den Migranten. Darüber hinaus wird behauptet, dass Christen gegen Demokratie und Solidarität (Toleranz) sind, weil sie das biblische Familienmodell von Ehemann und Ehefrau verteidigen. Daher gibt es in der EU eine zunehmende Konfrontation zwischen Konservativen und Liberalen.

Deshalb glaube ich, dass Jesus Christus nur die europäischen Kirchen zum Leib Christi vereinen möchte und nicht die Europäische Union. Deshalb, liebe Brüder und Schwestern, lassen Sie uns fest zu Christus und Seinem Wort stehen und unterstützen wir uns in unseren Gebeten!

Ich bin sehr dankbar, wenn Sie für die Jugend Estlands beten könnten.

Kertu Toots (Estland)